




Ersatzneubau Stegbrücke Flöha

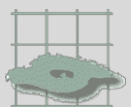
FFH-Vorprüfung
gemäß § 34 Bundesnaturschutzgesetz
für das
FFH-Gebiet „Flöhatal“ SCI 5144-301

Erläuterungsbericht
Januar 2018

Stadtverwaltung Flöha
Augustusburger Straße 90
09557 Flöha



Landschaftsarchitektur-
Büro Grohmann
Wasastraße 8
01219 Dresden



Ersatzneubau Stegbrücke Flöha

FFH-Vorprüfung
gemäß § 34 Bundesnaturschutzgesetz
für das

- FFH-Gebiet „Flöhatal“ SCI 5144-301

Unterlage 19.0

Auftraggeber

Stadtverwaltung Flöha
Augustusburger Straße 90
09557 Flöha

Brückenplanung

Ingenieurbüro Schulze & Rank - Ingenieurgesellschaft mbH
Kaßbergstraße 41
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 / 3519-122
Fax: 0371 / 3519-111
web: <http://www.schulze-rank.de>

Fachplaner FFH-VP

Landschaftsarchitektur-Büro Grohmann
Wasastraße 8
01219 Dresden

Tel.: 0351 / 877 34-0
Fax: 0351 / 877 34 66
e-mail: info@buero-grohmann.de
web: <http://www.buero-grohmann.de>

- Bearbeiter
Frau Dipl.-Ing. Yvonne Klügel

Dresden, im Januar 2018

Inhalt

1	Anlass und Aufgabenstellung	5
1.1	Rechtliche Grundlagen und Methodik	5
1.1.1	Erlass und Zielsetzung der FFH- Richtlinie	5
1.1.2	Aufgabe und Zielsetzung der FFH-Vorprüfung	6
1.2	Lage des Bauvorhabens	7
2	Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltung maßgeblichen Bestandteile	8
2.1	Allgemeine Beschreibung des FFH- Gebietes „Flöhatal“	8
2.2	Erhaltungsziele des FFH-Gebietes	9
2.2.1	Überblick über die im FFH-Gebiet vorkommenden Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL	11
2.2.2	Überblick über die Arten des Anhangs II der FFH-RL	11
2.2.3	Beschreibung des Gebietsmanagements	12
2.2.4	Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes zu anderen NATURA 2000-Gebieten	12
3	Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren	14
3.1	Technische Beschreibung des Vorhabens	14
3.2	Wirkfaktoren	15
3.2.1	Baubedingte Wirkgrößen	15
3.2.2	Anlagebedingte Wirkgrößen	16
3.2.3	Betriebsbedingte Wirkgrößen	16
4	Detailliert untersuchter Bereich	17
4.1	Begründung für die Abgrenzung des Untersuchungsrahmens	17
4.1.1	Voraussichtlich betroffene Lebensräume und Arten	17
4.1.2	Beschreibung des detailliert untersuchten Bereiches	17
5	Prognose der möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets	19
5.1	Betroffenheiten von Lebensräumen des Anhangs I der FFH-RL	19
5.2	Betroffenheiten von Arten des Anhangs II der FFH-RL	19
5.2.1	Kohärenzfunktion NATURA 2000	22
6	Fazit	23
7	Literatur und Quellen	24

Kartenteil

Karte 1 Übersichtslageplan

Karte 2 Lebensräume und Arten



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-RL (Quelle: Standard-Datenbogen)	11
Tabelle 2	Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie im FFH-Gebiet	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage der Stegbrücke mit FFH-Gebietsgrenzen	7
Abbildung 2:	vorhandenes Bauwerk Stegbrücke	7



1 Anlass und Aufgabenstellung

Anlass der FFH-Vorprüfung ist die Errichtung eines Ersatzneubaus für eine Geh- und Radwegbrücke über die Flöha in der Stadt Flöha.

Vorgesehen ist der Neubau einer Stahlbrücke von ca. 89 m Länge. Diese quert den Fluss zwischen der B 173 im Norden und einem Wohngebiet mit Anbindung an die Lessingstraße im Süden. Die Flöha ist hier mit ihren Uferbereichen als Teil des FFH-Gebiets „Flöhatal“ SCI 5144-301 (landesinterne Nr. 251) unter europäischen Schutz gestellt.

Aus diesem Grund wird für das Gebiet eine FFH-Vorprüfung durchgeführt, um die Frage nach der Notwendigkeit einer FFH-Verträglichkeitsprüfung zu beantworten. Die Vorprüfung umfasst mögliche projekt- bzw. planungsbedingte Beeinträchtigungen der jeweiligen Schutz- und Erhaltungsziele nach § 6 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (im Folgenden als FFH-Richtlinie bezeichnet) bzw. nach §34, §35 Bundesnaturschutzgesetz.

1.1 Rechtliche Grundlagen und Methodik

1.1.1 Erlass und Zielsetzung der FFH- Richtlinie

Der Rat der Europäischen Gemeinschaften hat am 21. Mai 1992 die Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen erlassen. Gemeinsam mit der bereits 1979 verabschiedeten Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG) soll ein europäisches Schutzgebietssystem mit dem Namen "NATURA 2000" geschaffen werden. Ein wesentliches inhaltliches Ziel der FFH-Richtlinie ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse.

Gemäß Artikel 4 der FFH- Richtlinie sind die Mitgliedsstaaten verpflichtet, Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung auszuweisen. Als fachlich geeignet werden Gebiete angesehen, die definierte und in den Anhängen I und II dieser FFH- Richtlinie aufgeführte Lebensraumtypen oder Arten in entsprechender Ausprägung bzw. Population aufweisen. Besonders schützenswerte Lebensraumtypen und Arten werden dabei als prioritär eingestuft.

Ausgenommen sind hierbei Vögel, welche über die Vogelschutzrichtlinie und die Ausweisung eigener Schutzgebiete (SPA-Gebiet: **S**pecial **P**rotection **A**rea) geschützt werden. Die Vogelschutz-Richtlinie hat die Erhaltung sämtlicher wildlebender Vogelarten zum Ziel, die im Geltungsbereich der Richtlinie heimisch sind. Auf die in Anhang I der VSch-RL aufgeführten Arten sind besondere Schutzmaßnahmen für ihre Lebensräume anzuwenden. Es handelt sich um Arten mit großräumigen Lebensraumansprüchen oder um Arten, deren Populationsgröße und -dichte im jeweiligen Gebiet im Vergleich zur nationalen Gesamtpopulation einen hohen Anteil (>1%) besitzen (Schwerpunktvorkommen).

In der FFH- Richtlinie ist u.a. eine eigene Verträglichkeitsprüfung gefordert, wenn Pläne oder Projekte Teile des NATURA 2000-Netzes betref-



Aufgabe

fen können. Die Umsetzung dieser EU-Richtlinie erfolgt durch die §§ 31 bis 34 BNatSchG in nationales Recht.

1.1.2 Aufgabe und Zielsetzung der FFH-Vorprüfung

Die Vorprüfung dient der Entscheidung über eine Durchführung der FFH- Verträglichkeitsprüfung. Es ist zu prüfen, ob Tatbestände, die eine Verträglichkeitsprüfung erforderlich machen, erfüllt sind oder nicht. Zur Klärung der Prüfpflicht von Vorhaben sind in einer Einzelfallbetrachtung folgende Sachverhalte zu klären:

- Liegt ein NATURA-2000-Gebiet im Einwirkungsbereich eines Vorhabens?
- Besteht die Möglichkeit von erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen?

Die Vorprüfung hat die Aufgabe, den Bearbeitungsaufwand für unproblematische Vorhaben zu reduzieren, indem sie evidente Fälle ausscheidet. Den gesamten Aufwand einer FFH- Verträglichkeitsprüfung in die Phase der Vorprüfung zu verlagern, ist demzufolge nicht angebracht. Die Vorprüfung wird daher auf Grundlage vorhandener Unterlagen und Daten zum Vorkommen von Arten und Lebensräumen sowie akzeptierter Erfahrungswerte zur Reichweite und Intensität von Beeinträchtigungen durchgeführt.

Wenn das Ergebnis der FFH- Vorprüfung keine erheblichen Beeinträchtigungen ergibt, so ist das Vorhaben aus FFH-Sicht zulässig. Sobald Tatbestände erfüllt sind, die eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich machen, also erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können, ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen. Hier wird die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des NATURA 2000-Gebietes geprüft. (Leitfaden zur FFH-VP, 2004)



Aufgabe

1.2 Lage des Bauvorhabens

Die Stegbrücke über die Flöha befindet sich nördlich des Stadtzentrums und südlich angrenzend an die B 173. Sie quert das FFH-Gebiet Flöhatal. Stromabwärts schließt sich in ca. 800 m Entfernung die Grenze des FFH-Gebiets „Zschopautal“ an. Dieses wird im Kapitel Kohärenzfunktion betrachtet.

Die Lage ist aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich.

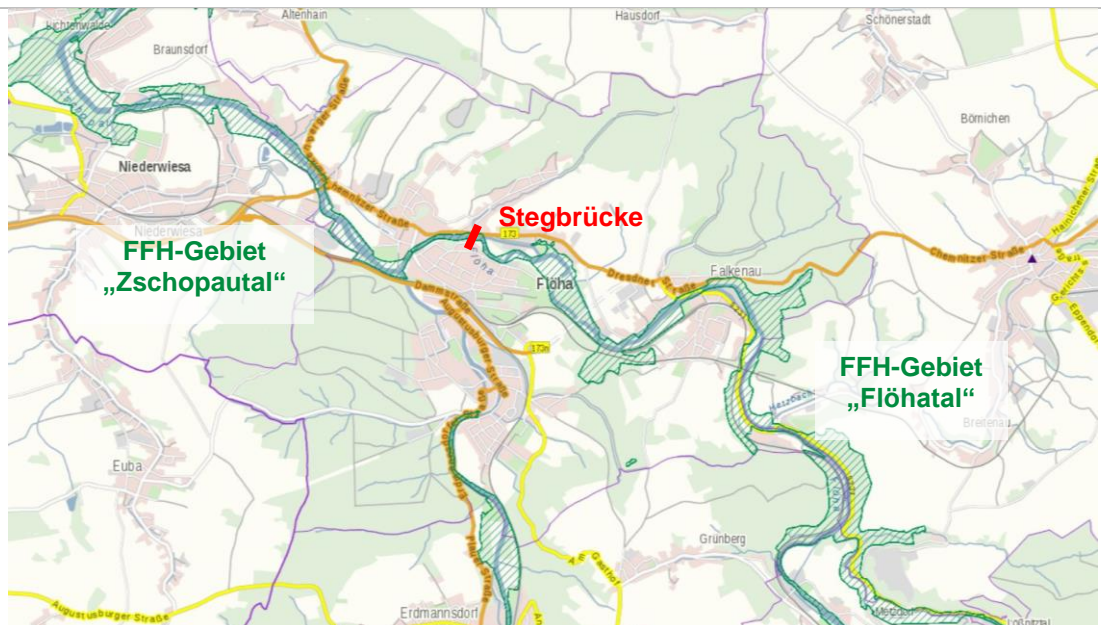


Abbildung 1: Lage der Stegbrücke mit FFH-Gebietsgrenzen



Abbildung 2: vorhandenes Bauwerk Stegbrücke

Übersicht über das Schutzgebiet

2 Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltung maßgeblichen Bestandteile

In der vorliegenden Studie werden die fachlichen Grundlagen für die Prüfung der zu erwartenden Auswirkungen des Bauvorhabens auf die schutzwürdigen Bereiche nach der FFH-Richtlinie vorgelegt. Hierfür wurden Daten zu Lebensraumtypen und Arten erfasst und bewertet.

Folgende Unterlagen wurden ausgewertet:

- Verordnung der Landesdirektion Chemnitz zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Flöhatal“ (Grundschutzverordnung, einschl. gebietsspezifische Erhaltungsziele des FFH-Gebietes (LfULG, 31.01.2011),
- Kurzfassung des Managementplans für das FFH-Gebiet (LfULG 2006).
- Vollständige Gebietsdaten (LfULG 2015),

Ergänzend erfolgte eine Ortsbegehung des Brückenstandortes im Juli 2016.

Als methodisches Hilfsmittel wurde der vom

- Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBS) entwickelte Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP, Bonn 2004)

verwendet, der im Hinblick auf die spezifischen Belange und Wirkfaktoren des Brückenbaus modifiziert wurde.

2.1 Allgemeine Beschreibung des FFH- Gebietes „Flöhatal“

(Quelle: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000>)

Das Flöhatal stellt einen Talzug des Berglandes, z.T. mit Engtalcharakter, wechselnden Expositionen und mehreren strukturreichen Seitentälern dar. Es ist charakterisiert durch naturnahe Fließgewässer mit Begleitvegetation, Talhänge mit Buchen- und Schluchtwäldern. Stellenweise sind offene Felsformationen anzutreffen.

Das SCI umfasst den gesamten Lauf der Flöha und ihre Nebenflüsse. Die Flöha entspringt auf 832 m ü. NN auf tschegischem Gebiet und fließt über Zschopau und Mulde in die Elbe. Gemeinsam mit der Zschopau entwässert sie die oberen Kammlagen des mittleren Erzgebirges. Der Fluss mäandriert im Ober- und Mittellauf überwiegend frei, ist jedoch abschnittsweise begradigt worden. Eine Prägung erhält der Fluss durch Eindeichungen, Wehre und Wasserkraftnutzung. Im Einzugsgebiet der Flöha existieren mehrere Talsperren. Stillgewässer sind im Gebiet überwiegend in Form von extensiv oder nicht genutzten Teichen vorhanden.

Das FFH-Gebiet hat eine Größe von etwa 1.814 ha. Es erstreckt sich zwischen Deutschkatharinenberg beziehungsweise Rauschenbach und



Übersicht über das Schutzgebiet

Cämerswalde im Südosten und Flöha im Nordwesten. Es besteht aus zwei Teilflächen:

1 - „Flöhatal“

2 - „Mortelgrund“.

Teilfläche 1 umfasst den Lauf der Flöha sowie Abschnitte des Cämerswalder Dorfbaches, Schweinitz, Seiffener Baches, Katzenflusses, Bielabaches, Sattelbaches, Lautenbaches, Röthenbaches, Rainbaches, Harthbaches, Höllengrundbaches sowie Kleine und Große Lößnitz und weitere Nebenbäche.

Teilfläche 2 umfasst den Mortelbach mit mehreren Zuflüssen. Unmittelbar angrenzend befinden sich die FFH-Gebiete „Tal der Schwarzen Pockau“ (landesinterne Nummer 006E) und „Buchenwälder und Moorwald bei Neuhausen und Olbernhau“ (landesinterne Nummer 004E).

Bis auf einige Flächen am Bielabach und bei Heidersdorf befindet sich das SCI im Naturpark Erzgebirge/ Vogtland. Der Nordteil des Gebietes liegt fast gänzlich innerhalb der fünf bestehenden Landschaftsschutzgebiete („Saidenbachtalsperre“, „Augustusburg – Sternmühlital“, „Flöha- und Lößnitztal“, „Bielatal“ und „Mittleres Flöhatal“). Zwei Naturschutzgebiete („Rauenstein“ und „Alte Leite“) und dreizehn Flächennaturdenkmale (FND) befinden sich (bis auf zwei) mit ganzer Fläche innerhalb des SCI.

2.2 Erhaltungsziele des FFH-Gebietes

Nach Artikel 6 (3) der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) für das FFH-Gebiet „Flöhatal“ (Quelle: Anlage zur Verordnung vom 31.01.2011, Landesdirektion Chemnitz):

Flöhatal (SCI 5411-301, landesinterne Nr. 251)

Neben den allgemeinen Vorschriften der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen gelten für das SCI „Flöhatal“ insbesondere folgende vorrangige Erhaltungsziele:

1. Erhaltung eines reich strukturierten Talzuges des Berglandes mit wechselnden Expositionen (zum Teil mit Engtalcharakter) und strukturreichen Seitentälern, mit einem naturnahen Fließgewässer mit Begleitvegetation und mit stellenweise von Felsen durchragten Hängen mit Buchen- und Schluchtwäldern sowie artenreichen Wiesen verschiedener Ausprägungen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2004 (Lebensraumtyp EU-Code und Kurzbezeichnung:



Übersicht über das Schutzgebiet

- 3150 Eutrophe Stillgewässer
- 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation
- 6230* (prioritärer Lebensraumtyp) Artenreiche Borstgrasrasen
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren
- 6510 Flachland-Mähwiesen
- 6520 Berg-Mähwiesen
- 8220 Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation
- 8230 Silikاتفelskuppen mit Pioniervegetation
- 9110 Hainsimsen-Buchenwälder
- 9180* (prioritärer Lebensraumtyp) Schlucht- und Hangmischwälder
- 91E0* (prioritärer Lebensraumtyp) Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder

Auf Grund des großen Umfangs, der guten qualitativen Ausprägung der Gewässerstrukturen und der zumindest fragmentarisch vorhandenen typischen und stark gefährdeten Wasservegetation ist das Vorkommen des Lebensraumtyps Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) im Gebiet als überregional bedeutsam einzustufen. Auf Grund des Alters der Bestände und des hohen Anteils an Totholz und Biotopbäumen sind die Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) im Naturschutzgebiet „Alte Leite“ ebenfalls von überregionaler Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. F der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2004:

Säugetiere

- Fischotter (*Lutra lutra*)
- Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Fische

- Bachneunauge (*Lampetra planeri*)
- Groppe (*Cottus gobio*)

Libellen

- Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

Die Verbreitungsschwerpunkte von Bachneunauge (*Lampetra planeri*) und Groppe (*Cottus gobio*) innerhalb Sachsens liegen im Bergland und Mittelgebirge, insbesondere in den Naturräumen Vogtland, Mittelerzgebirge, Osterzgebirge und Sächsische Schweiz. Die Bestände beider Arten im Gebiet besitzen als Teil des Kernvorkommens landesweite Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung bzw. der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp und Habitatflächen, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.



Übersicht über das Schutzgebiet

2.2.1 Überblick über die im FFH-Gebiet vorkommenden Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL

Tabelle 1 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL
(Quelle: Standard-Datenbogen)

FFH-Lebensraumtypen Bezeichnung nach Standard-Datenbogen	FFH-Code	R	F	E			G
				A	B	C	
Eutrophe Stillgewässer	3150	C	C		1,92 ha	0,30 ha	C
Fließgewässer mit Unterwasservegetation	3260	A	C		48,17 ha		B
Artenreiche Borstgrasrasen	6230*	C	C		0,18 ha	40 m²	C
Feuchte Hochstaudenfluren	6430	B	C	0,13 ha	1,66 ha		C
Flachland-Mähwiesen	6510	C	C		0,71 ha		C
Berg-Mähwiesen	6520	B	C	0,57 ha	10,93 ha	1,57 ha	B/C/C
Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	8220	C	C		2,45 ha	0,24 ha	B/C
Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	8230	C	C		223 m²		C
Hainsimsen-Buchenwälder	9110	A	C	0,71 ha	132,62 ha		B
Schlucht- und Hangmischwälder	9180*	C	C		2,9 ha		C
Erlen-Eschen und Weichholzaunenwälder	91E0*	B/C	C		3,23 ha		C

Legende:

R = Repräsentativität: A = hervorragende Repräsentativität C = signifikante Repräsentativität
B = gute Repräsentativität D = nicht signifikantF = Relative Fläche: (vom Lebensraumtyp im gemeldeten Gebiet eingenommene Fläche im Bezug zur Gesamtfläche des Lebensraumtyps in Sachsen)
A = > 15 %
B = 2-15 %
C = < 2 %E = Erhaltungszustand: A = hervorragender Erhaltungszustand C = durchschnittlicher oder beschränkter Erhaltungszustand
B = guter ErhaltungszustandG = Gesamtbewertung: A = hervorragender Wert C = signifikanter Wert
B = guter Wert

2.2.2 Überblick über die Arten des Anhangs II der FFH-RL

Im SCI konnten fünf Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie im Managementplan erfasst werden. Es handelt sich dabei um das Bauchneunauge, die Groppe, den Fischotter, das Große Mausohr und die Grüne Keiljungfer.

Darüber hinaus gibt es Entwicklungsflächen für den Kammmolch und die Grüne Keiljungfer. Der Kammmolch konnte im SCI nicht mehr nachgewiesen werden. Eine Wiedereinwanderung des Tieres aus benachbarten Habitaten ist aber möglich. Die ehemalige Sichtungsfäche des Kammmolches wurde mit 0,5 ha als Entwicklungsfläche ausgewiesen. Bei der Grünen Keiljungfer wurden zwei Entwicklungsflächen mit insgesamt 21,8 ha kartiert.



Übersicht über das Schutzgebiet

Tabelle 2 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie im FFH-Gebiet

Kenn- ziffer	Deutscher Name (Wissenschaftlicher Name)	Tiergruppe	Typ	Populati- onsgröße	Habitate	Erhal- tung
1037	Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Libellen	sesshaft	1	1	C
1096	Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	Fische	Fortpflanzung	101-250	6	A/B/C
1163	Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	Fische	sesshaft	51-100	9	A/B/C
1324	Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Fledermäuse	Überwinterung	1-5	5	B-C
1355	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Säugetiere	sesshaft / Fort- pflanzung	1	2	B

Legende:

E = Erhaltungszustand: A = hervorragender Erhaltungszustand
 B = guter Erhaltungszustand
 C = durchschnittlicher oder beschränkter Erhaltungszustand

2.2.3 Beschreibung des Gebietsmanagements

Für das FFH-Gebiet SCI Nr. 251 – Flöhatal liegt ein Managementplan von 2006 vor. Dieser enthält neben einführenden Angaben zum Gebiet die Ergebnisse der Ersterfassung von Lebensraumtypen und Tier- und Pflanzenarten und daraus abgeleitete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen.

Ausgehend von der Bewertung werden Erhaltungsmaßnahmen für diese Flächen benannt. Entwicklungsmaßnahmen werden für Flächen außerhalb der LRT- und Habitatflächen und zur Verbesserung des günstigen Erhaltungszustandes vorgeschlagen.

2.2.4 Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes zu anderen NATURA 2000-Gebieten

In den Mittelgebirgsregionen Sachsens ist eine Vielzahl der gemeldeten SCI entlang von Fließgewässern angesiedelt, welche als lineare Strukturen grundsätzlich wichtige Elemente für den Biotopverbund darstellen. Darüber hinaus erfüllen die gemeldeten Räume durch das Nebeneinander und die Verzahnung verschiedener Lebensraumtypen und Artvorkommen eine Kohärenzfunktion im Schutzgebietsnetz NATURA 2000.

Das SCI „Flöhatal“ stellt einen zentralen Abschnitt in einem Netz aus FFH-relevanten Fließgewässern dar. Angrenzend sind insbesondere die Schwarze Pockau und die Natzsung zu nennen, welche über die Flöha in die Zschopau entwässern.

Das Gebiet grenzt direkt an die SCI

- „Zschopautal“,
- „Tal der Schwarzen Pockau“ und
- „Natzsungtal“.



Übersicht über das Schutzgebiet

Teilflächen des SCI „Lautenbachtal“ besitzen im Hinblick auf das Vorkommen des LRT 6520 (Berg-Mähwiesen) eine gewisse Verbundfunktion.

Die Kohärenzfunktion für Tierarten bezieht sich v.a. auf die in den Gebieten vorkommenden schutzwürdigen Tierarten Groppe und Fischotter. Durch zahlreiche Wehranlagen ist die Durchgängigkeit und Habitatkohärenz beim SCI „Natzschungtal“ stark gestört. Potenziell setzt sich auch hier das Habitat des Fischotters fort. Mit dem sich anschließenden SCI „Lautenbachtal“ bestehen aufgrund der Talsperre keine Austauschbeziehungen für Kammmolch und Bachneunauge.

Im SCI „Separate Fledermausquartiere im Raum Chemnitz und Freiberg“ befindet sich in 2 bis 9 km Entfernung zum SCI „Flöhatal“ ein Winterquartier des Großen Mausohrs. Der nördliche Teil des Flöhatal ist vor allem als Jagdhabitat für die Mausohren der Wochenstube in Oederan von Bedeutung. Eine Kohärenz zwischen den beiden SCI liegt somit vor.



Vorhabensbeschreibung

3 Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

3.1 Technische Beschreibung des Vorhabens

Gegenstand des geplanten Bauvorhabens ist der Ersatzneubau einer Geh-/ Radwegbrücke über die Flöha nördlich der Ortslage. Neben ihrer Verbindungsfunktion als Verkehrsweg dient die Brücke auch als Träger für Versorgungsleitungen. Unterseits der Brücke werden momentan folgende Medienleitungen überführt:

- Abwasserleitung DN 250 GGG im Schutzrohr DN 400,
- Trinkwasserleitung DN 150 GGG im Schutzrohr DN 250,
- 20 kV Stromkabel mit 10 kV-Betriebsspannung,
- Antennenkabel und
- Beleuchtungskabel

Die Planung sieht vor, im Zuge des Brückenbauwerks folgende Medienleitungen zu überführen:

- Antennenkabel
- Beleuchtungskabel
- Schutzleitungen für Fernmeldeleitungen

Nachfolgend genannte Leitungen sollen erdverlegt werden:

- Abwasserleitung (Düker),
- Trinkwasserleitung (Düker)

Nach der Errichtung der neuen Brücke soll die Holzbrücke abgerissen werden.

Relevanz in Bezug auf die Belange des NATURA 2000 Gebietes besitzt das Vorhaben auf Grund seiner Lage im Schutzgebiet. Der Brückenstandort befindet sich am nördlichen Ende des FFH-Gebietes „Flöhatal“. In ca. 800 m Entfernung stromabwärts schließt sich das FFH-Gebiet „Zschopautal“ an.

Der Ersatzneubau der Stegbrücke wird ca. 17 m oberstrom der derzeit bestehenden Holzbrücke geplant. Dies entspricht dem Standort der ehemaligen Brücke bis 1995. Auf der nördlichen Uferseite ist am Hang noch das alte Brückenwiderlager vorhanden.

Die Bauzeit ist mit ca. 9 Monaten veranschlagt. Das Baufeld wird sich voraussichtlich in ca. 30 m Breite zwischen der HW-Schutzwand im Süden und dem Uferbereich erstrecken. Es umfasst somit auch die Flächen zwischen den beiden Brückenstandorten (alte/ neue Brücke). Von Süden erfolgt auch die Montage der neuen Stahlbrücke.

Auf der Nordseite der Flöha muss das Brückenwiderlager ertüchtigt bzw. neu errichtet werden. Dies kann nur von der B 173 aus erfolgen.



Vorhabensbeschreibung

3.2 Wirkfaktoren

Die Ermittlung der vorhabenbedingten Wirkfaktoren und –pfade (Wirkungsprognose) ermöglicht es, die Art, Intensität und Reichweite denkbarer Auswirkungen abzuschätzen und dementsprechend zielorientiert die weiteren Arbeitsschritte abzuleiten.

Dabei stellt die FFH-Vorprüfung keine allgemein naturschutzfachliche Prüfung dar, sondern untersucht und bewertet die konkreten Auswirkungen der Brückenbaumaßnahme auf die Schutz- und Erhaltungsziele des FFH- Gebietes.

Bei den Beeinträchtigungen wird unterschieden in bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen.

Vor allem dauerhafte Beeinträchtigungen können zu einer Verschiebung des Artenspektrums führen oder die angestrebte Ansiedlung von Arten des Anhangs II der FFH- Richtlinie verhindern.

Bei der Beurteilung möglicher Beeinträchtigungen sind auch Wirkungen auf Funktionen und Beziehungen außerhalb des FFH-Gebietes zu berücksichtigen, die für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der maßgeblichen Bestandteile der Erhaltungsziele des Schutzgebietes von Relevanz sind.

3.2.1 Baubedingte Wirkgrößen

Baubedingte Wirkgrößen umfassen alle durch den Baubetrieb verursachten Beeinträchtigungen und Einflüsse auf vorhandene oder zu entwickelnde Lebensraumtypen des Anhangs I, Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH- Richtlinie.

Durch den geplanten Ersatzneubau der Stegbrücke kommt es vorrangig zu temporär im Rahmen der Bauzeit wirkenden Beeinträchtigungen:

Temporäre Flächeninanspruchnahme durch Baustraßen, Lagerflächen

- Temporäre Inanspruchnahme von Flächen mit Lebensraumfunktion durch Bauarbeiten.
- Individuenverluste durch den Baubetrieb.
- Temporäre Störung von Migrationskorridoren durch Veränderungen von Biotopstrukturen, Störungen des Biotopverbundes.

Temporäre Schadstoffemission:

- temporäre Beeinträchtigung von relevanten Lebensraumtypen des Anhang I der FFH- Richtlinie durch erhöhten Schadstoffausstoß (Abgase, Treibstoff/ Öl von Fahrzeugen bei Leckagen/ Havarien) und erhöhter Staubentwicklung durch die Bautätigkeit
- temporäre Beeinträchtigung von Lebensräumen der im Gebiet vorkommenden relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhang II der FFH- Richtlinie durch erhöhten Schadstoffausstoß (Abgase, Treibstoff/ Öl von Fahrzeugen bei Leckagen/ Havarien) und erhöhter Staubentwicklung durch die Bautätigkeit

Temporäre akustische und visuelle Störreize

- Temporäre Beunruhigung von Tierarten durch optische und akustische Reize, ungerichtete Bewegung von Menschen, Licht und



Vorhabensbeschreibung

Lärm, Erschütterungen und Abgasbelastung durch Maschinen und Fahrzeuge auf der Baustelle und durch Transportfahrzeuge.

- Gefahr der temporären oder dauerhaften Verdrängung/ Vergrämung von Tierarten in der Zeit der Bautätigkeiten.

3.2.2 Anlagebedingte Wirkgrößen

Unter anlagebedingten Wirkgrößen versteht man im Allgemeinen die Auswirkungen der baulichen Substanz auf den Naturhaushalt.

- Lebensraumverlust (Zerstörung, Störung bzw. Beschädigungen von regelmäßig genutzten Lebensstätten, wie z.B. Fortpflanzungsstätten) durch Flächeninanspruchnahme und Flächenversiegelung
- Zerschneidungseffekte, Trenn- und Barrierewirkungen (durch das Brückenbauwerk, Zuwegungen)

3.2.3 Betriebsbedingte Wirkgrößen

Hierzu zählen alle Umweltauswirkungen, die durch Betrieb und Unterhaltung der Rad- und Gehwegbrücke hervorgerufen werden.

- Störwirkungen durch Passanten (Verlärmung, Fahrradbeleuchtung)

Da es sich bei der Stegbrücke um einen Ersatzneubau an nahezu der gleichen Stelle handelt, ist der Landschaftsraum bereits durch die vorhandene Brücke durch die genannten möglichen Störwirkungen vorbelastet. Es können keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutz- und Erhaltungsziele des FFH-Gebietes prognostiziert werden. Daher erfolgt keine weitere Betrachtung der betriebsbedingten Auswirkungen



4 Detailliert untersuchter Bereich

4.1 Begründung für die Abgrenzung des Untersuchungsrahmens

Anhand der vorliegenden Planung der Stegbrücke sind nur wenige Berührungspunkte mit dem FFH-Gebiet prüfungsrelevant in Bezug auf ihre FFH-Verträglichkeit. Hierbei handelt es sich um den Brückenneubau, die Dükering von Medienleitungen sowie den Rückbau der alten Brücke.

Alle drei Teilmaßnahmen befinden sich im FFH-Gebiet. Daher werden sie detailliert auf ihre Verträglichkeit mit den Schutz- und Erhaltungszielen des FFH-Gebietes untersucht.

4.1.1 Voraussichtlich betroffene Lebensräume und Arten

Lebensraumtypen (LRT) gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie sind im detailliert untersuchten Bereich nicht vorhanden. Es sind auch keine Bereiche als Entwicklungsflächen für LRT ausgewiesen.

Nach Auswertung der Kurzfassung des Managementplanes für das FFH-Gebiet „Flöhatal“ (2006) wurde das Tal der Flöha in seinen Grenzen als FFH-Gebiet als Habitat des Fischotter lokalisiert. Im Beobachtungszeitraum 2004 wurde wiederholt 1 Exemplar des Fischotter beobachtet. Gemäß Managementplan stellen alle Fließ- und Stillgewässer im FFH-Gebiet Habitatflächen des Fischotter dar.

- FFH-Art 1355 – Lutra lutra – Reproduktionshabitat Nr. 30001

4.1.2 Beschreibung des detailliert untersuchten Bereiches

Arten des Anhangs II der FFH-RL

FFH- Art 1355 Fischotter (Lutra lutra)

Die Größe des Gesamthabitats beträgt gemäß Managementplan 5.392.936 m² (ca. 539,3 ha). Der detailliert untersuchte Bereich besitzt eine Größe von 2,4 ha (entspricht ca. 0,4 % des Gesamthabitats).

Maßnahmen

Für das Habitat ist u.a. die Maßnahme mit der Nummer 60135 vorgesehen. Mit dieser sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- Erhaltung geeigneter Habitateigenschaften für den Fischotter und
- Förderung der periodischen Neuentstehung von Habitatelementen im Rahmen der Gewässerdynamik,
- Erhaltung der Nahrungsgrundlage des Fischotter und
- Vermeidung von Störungen

Maßnahmenbeschreibung

- Erhaltung des Lebensraums des Fischotter
- Beschränkung der Gewässerunterhaltung auf das für Hochwasserschutz zwingend erforderliche Maß



Detailliert untersuchter Bereich

- Zulassen natürlicher fließgewässerdynamischer Prozesse
- keine neue Uferverbauung, keine Bebauung der angrenzenden Uferbereiche
- Sicherung ausreichender Fischvorkommen durch Erhalt von Verstecken und guter Wasserqualität in den Fließgewässern sowie durch Nutzungsverzicht bzw. Fortführung extensiver Teichbewirtschaftung
- Verbot von Störungen (Angeln, Baden, Campen) im Umfeld wichtiger Aufenthaltsplätze (z.B. Aufzuchtbaue)



Prognose möglicher Beeinträchtigungen

5 Prognose der möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets

Für die Baumaßnahme gilt:

Zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen durch wassergefährdende Stoffe während des Bauvorhabens sollen sich die Lagerflächen und Baustelleneinrichtungen außerhalb des Überschwemmungsbereiches der Flöha befinden, um sowohl im Havariefall als auch bei Hochwasserereignissen das Gefährdungspotenzial zu verringern.

Diese Vorgabe entspricht dem Stand der Technik bei Bauvorhaben im Bereich von Fließgewässern und stellt keine Schadensbegrenzungsmaßnahme i.S. der FFH-RL dar.

5.1 Betroffenheiten von Lebensräumen des Anhangs I der FFH-RL

Die Baumaßnahme Ersatzneubau Stegbrücke Flöha berührt keine Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL. Der nächstgelegene LRT befindet sich flussaufwärts in ca. 2,9 km Luftlinie vom Brückenstandort (9110 Hainsimsen-Buchenwald). Im angrenzenden FFH-Gebiet Zschopautal befindet sich der nächste LRT (91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder) in ca. 1,3 km flussabwärts.

Diese LRT sind durch das Bauvorhaben nicht betroffen.

5.2 Betroffenheiten von Arten des Anhangs II der FFH-RL

Potenzielle Beeinträchtigungen von FFH-Arten durch das Vorhaben können beim Rückbau sowie Ersatzneubau der Stegbrücke entstehen:

(vgl. Karte 2: Lebensraumtypen und Arten):

- Temporäre Flächeninanspruchnahme durch das Baufeld
- Individuenverluste
- Temporäre Schadstoffemission
- Temporäre akustische und visuelle Störreize (insbes. von Aufzuchtbauen), Störung des Migrationskorridors
- Anlagebedingte Flächeninanspruchnahme
- Anlagebedingte Zerschneidungseffekte

Vorkommende Art:

- Fischotter (*Lutra lutra*) – Reproduktionshabitat

Folgende Ziele sind für den Fischotter im Managementplan definiert. Diese werden den Wirkungen des Projektes gegenübergestellt und die möglichen Auswirkungen auf den Fischotter werden beschrieben.



Prognose möglicher Beeinträchtigungen

Ziele für die Erhaltung des Fischotter	Wirkungen des Bauvorhabens/ Relevanz für Beeinträchtigung der Ziele	Auswirkungen auf den Fischotter
	Baubedingte Wirkungen	
- Erhaltung des Lebensraums des Fischotter	- Temporäre Inanspruchnahme von Flächen mit Lebensraumfunktion durch Bauarbeiten.	Der Ersatzneubau der Stegbrücke zerstört keinen zur Reproduktion notwendigen Lebensraum des Fischotter. Während der ca. 9 Monate Bauzeit kommt es zur Inanspruchnahme von Wiesenflächen, die nach Beendigung der Baumaßnahme in ihren Ursprungszustand gebracht werden. Das Gewässer selbst wird nicht durch die Bautätigkeiten berührt. Entlang der Uferänder kann der Fischotter während der Bauzeit die Baustelle passieren. Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten
	- Individuenverluste durch den Baubetrieb	Der Fischotter wandert entlang der Uferbereiche der Gewässer. Diese werden nicht beansprucht. Als mobile Art kann der Fischotter außerdem die Baustelle passieren. Auf Grund der Kleinräumigkeit der Baustellenfläche sind die Geschwindigkeiten der Baufahrzeuge so gering, dass eventuell querende Tiere den Fahrzeugen ausweichen können. Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten
- Verbot von Störungen (Angeln, Baden, Campen) im Umfeld wichtiger Aufenthaltsplätze (z.B. Aufzuchtbaue)	- Temporäre Störung von Migrationskorridoren durch Veränderungen von Biotopstrukturen, Störungen des Biotopverbundes - Schall- und Lichtimmission - Bautätigkeit (Anwesenheit von Menschen auf der Baustelle)	Der Fischotter ist eine mobile Art, welche auf ihren Wanderungen entlang der Fließgewässer an menschliche Störungen gewöhnt ist. Im Bereich des Brückenstandortes sind keine Aufzuchtbaue vorhanden. Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten
- Beschränkung der Gewässerunterhaltung auf das für Hochwasserschutz zwingend erforderliche Maß	- Das Bauvorhaben greift nicht in das Regime der Gewässerunterhaltung ein. Das genannte Ziel wird nicht beeinflusst.	Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten
- Zulassen natürlicher fließgewässerdynamischer Prozesse	- Das Bauvorhaben greift nicht in das Fließgewässer ein. Das genannte Ziel wird nicht beeinflusst.	Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten
- keine neue Uferverbauung, keine Bebauung der angrenzenden Uferbereiche	- Es ist keine Uferverbauung geplant. Das genannte Ziel wird nicht beeinflusst.	Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten



Prognose möglicher Beeinträchtigungen

Ziele für die Erhaltung des Fischotters	Wirkungen des Bauvorhabens/ Relevanz für Beeinträchtigung der Ziele	Auswirkungen auf den Fischotter
- Sicherung ausreichender Fischvorkommen durch Erhalt von Verstecken und guter Wasserqualität in den Fließgewässern	- Das Bauvorhaben greift nicht in das Fließgewässer ein. Das genannte Ziel wird nicht beeinflusst.	Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten
	Anlagebedingte Wirkungen	
- Erhaltung des Lebensraums des Fischotters	- Lebensraumverlust durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme durch das Brückenbauwerk	Für das Bauwerk sind kleine Flächen im Wiesenraum als Grundfläche für den Pylon notwendig. Im Gegenzug wird der Pylon der alten Brücke zurückgebaut. Die Flächenbeanspruchung ist unerheblich. Es ist kein Lebensraumverlust zu prognostizieren. Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten
	- Zerschneidungseffekte, Trenn- und Barrierewirkung	Die Brücke überspannt das Fließgewässer sowie den südlichen Wiesenraum bis zur HW-Schutzwand. Es entstehen keine Zerschneidungseffekte, Trenn- und Barrierewirkungen. Es sind keine Auswirkungen auf den Fischotter zu erwarten



Prognose möglicher Beeinträchtigungen

5.2.1 Kohärenzfunktion NATURA 2000

Das FFH-Gebiet „Flöhatal“ ist über das Hauptstrukturelement, das Fließgewässer, mit dem FFH-Gebiet „Zschopautal“ (4943-301; landesintern 250; Zusammentreffen südlich der B 180 in Flöha in ca. 800 m Entfernung zur Baumaßnahme) unmittelbar verbunden.

Die Baumaßnahme Stegbrücke Flöha verursacht keine Eingriffe in die Verbindungsfunktion des Gewässers. Es werden keine Querbauwerke errichtet, Wasserhaltungen sind ebenfalls nicht vorgesehen. Die Durchgängigkeit an der Querungsstelle bleibt auch während der Bauzeit unbeeinträchtigt. Der Ersatzneubau der Stegbrücke ist in Bezug auf die Kohärenzfunktion unerheblich und hat keine negativen Auswirkungen auf diese.

Die weiteren an das SCI 251 angebundenen FFH-Gebiete

- „Tal der Schwarzen Pockau“ und
- „Natzschungtal“
- sowie das SPA-Gebiet „Flöhatal“

sind auf Grund ihrer weiten Entfernung vom Brückenstandort ebenfalls durch das Bauvorhaben nicht betroffen.

Erhebliche Auswirkungen auf die NATURA 2000-Gebiete können ausgeschlossen werden. Die Kohärenzfunktion wird nicht beeinträchtigt.



6 Fazit

Für das Vorhaben „Ersatzneubau der Stegbrücke in Flöha“ sind Betroffenheiten der Lebensraumtypen nach Anhang I sowie Arten nach Anhang II im FFH-Gebiet „Flöhatal“ auszuschließen. Auf Grund seiner räumlichen Entfernung zu Lebensraumtypen und der spezifischen Wirkfaktoren (Schwerpunkt baubedingte Auswirkungen) wird die im Baubereich vorkommende Art Fischotter mit dem Gewässer als Reproduktionshabitat nicht erheblich beeinträchtigt.

Somit wird die Möglichkeit von erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen ausgeschlossen.

Von der Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung kann daher abgesehen werden.



7 Literatur und Quellen

- Rat der Europäischen Gemeinschaften: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen; Amtsblatt Nr. L 206 vom 22/07/1992 S. 0007 – 0050, geändert durch die Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27. 10. 1997 (ABl. EG Nr. L 305/42) (Fauna-Flora-Habitatrichtlinie, kurz FFH-Richtlinie).
- Rat der Europäischen Gemeinschaften: Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. L 103 vom 25.4.1979, S.1) EU-VSchRL, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20.11.2006.
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009, zuletzt geändert durch Art. 4 Abs. 100 G v 07.08.2013
- Sächsisches Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Sächsisches Naturschutzgesetz – SächsNatSchG), Neufassung in der Bekanntmachung vom 06. Juni 2013, rechtsbereinigt mit Stand vom 9. Mai 2015
- Verordnung der Landesdirektion Chemnitz zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Flöhatal“ vom 31. Januar 2011 einschließlich Anlage Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Flöhatal“
- Verordnung des Regierungspräsidiums Chemnitz zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Flöhatal“ vom 2. November 2006
- Verordnung der Landesdirektion Chemnitz zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Zschopautal“ vom 26. Januar 2011
- Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie: Kurzfassung MaP 251 „Flöhatal“, Stand März 2007
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Kurzfassung MaP 250 „Zschopautal“, Stand Juli 2008
- Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW): Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP), Bonn 2004
- Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW): Musterkarten zur einheitlichen Darstellung von FFH-Verträglichkeitsprüfungen im Bundesfernstraßenbau (Musterkarten FFH-VP), Bonn 2004

